

# „Mein Lieblingsstück – Ich will es fair!“

Schüler des Berufskollegs rechneten bei Textilpreisen genau nach

**BORKEN** (pd/era). Muss ein gerecht produziertes T-Shirt teuer sein? Diese Frage stellten sich jetzt Schüler des Berufskollegs Borken (BKB). Die Antwort: Nein, nicht zwingend. Zehn Euro für ein Standard-T-Shirt würden reichen, um alle Arbeiter in der Produktionskette fair zu bezahlen und Gewinn zu erzielen. Dafür, dass die Textilunternehmen sich gerecht und verantwortlich gegenüber ihren Arbeiterinnen verhalten,

setzen sich viele Schüler vom Berufskolleg Borken anlässlich der „fairen Woche“ und zum „Fashion Fair-day“ ein.

Der Lohnanteil für die Näherinnen in Bangladesch beträgt nur 18 Cent pro T-Shirt, sogar dann wenn sie ein Marken-T-Shirt für 29 Euro Verkaufspreis nähen. Im Monat sind das rund 36 Euro Einkommen, für das die Frauen zehn bis zwölf Stunden am Tag unter schlimms-

ten Bedingungen arbeiten, heißt es in einer Pressemitteilung des BKB. Und weil man selbst in Bangladesch mindestens 65 Euro im Monat zum Leben braucht, hungerten die Näherinnen und müssten auf weniger als zwei Quadratmetern in erbärmlichen Hütten wohnen, heißt es weiter.

Für das Existenzminimum müssten pro T-Shirt also rund 40 Cent Lohnanteil bezahlt werden.

Wenn man überlegt, dass eine Kette wie H&M bei einem 4,95 Euro teuren T-Shirt noch einen Gewinn von 0,60 Euro erziele, dann reiche ein Verkaufspreis von 10 Euro aus, um alle Beteiligten in der Produktionskette gerecht zu bezahlen und einen Gewinn für das Handelsunternehmen zu gewährleisten.

Gegen die herrschende Ungerechtigkeit wollten Klassen aus dem Einzelhandel, der Höheren Berufsfachschule für Gesundheit und der Höheren Handelsschule etwas tun. In den Pausen haben sie ihre Mitschüler informiert und sie zur Teilnahme an der Kampagne „Mein Lieblingsstück – Ich will es fair!“ von Fairtrade Deutschland motiviert. Dabei fordern die Schüler ihre jeweilige Lieblingsfirma direkt auf, Textilien fair zu produzieren. Im Rahmen der deutschlandweiten Kampagne erhalten viele Textilfirmen nun auch aus Borken Post mit der Aufforderung, Kleidung zukünftig unter wirtschaftlich, sozial und gesundheitlich verantwortungsvollen Bedingungen herzustellen.



Diese Schüler informierten über fair gefertigte Textilien.

Foto: pd